

BEI VORHOFFLIMMERN

Kleiner Schirm schützt vor **SCHLAGANFALL**

Ein Hirninfarkt zählt weltweit zu den häufigsten Todesursachen. Schuld daran sind kleine Gerinnsel, die über den Blutstrom im Kopf landen und dort ein Gefäß verschließen. Hinter dieser „Sperre“ wird das Gewebe nicht mehr mit Sauerstoff und Nährstoffen versorgt. Es stirbt ab, wenn der Patient nicht schnell behandelt wird.

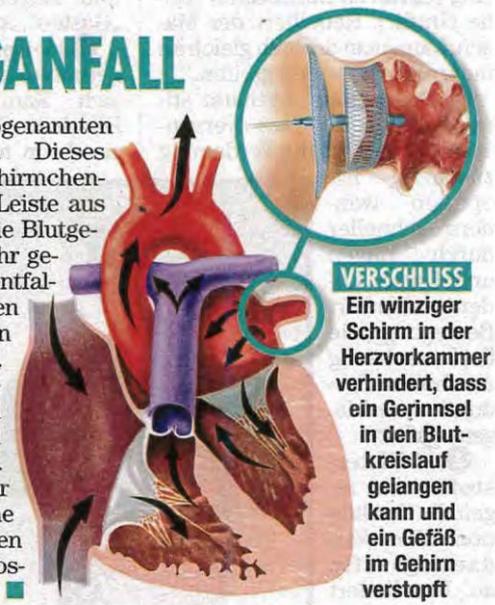
Gefahr. Einer der größten Risikofaktoren für einen solchen Schlaganfall ist das sogenannte Vorhofflimmern. Bei der Herzrhythmusstörung schlagen die beiden Vorhöfe des Pump-Organes unkontrolliert. Das Blut fließt dadurch langsamer und

staut sich in den Vorhöfen. Im Vorhofohr, einer kleinen Ausstülpung in einer Herzkammer, entstehen dadurch manchmal auch Gerinnsel. Diese winzigen Pfropfen können in den normalen Blutkreislauf gelangen und so auch ins Gehirn transportiert werden. Ein Hirninfarkt ist mitunter die Folge.

Nach dem Eingriff sind Blutverdünner unnötig

Vorbeugen können der Gerinnselbildung Blutverdünner, wie „Marcumar“. Doch nicht alle Patienten vertragen dieses Medikament. Jetzt gibt es eine

Alternative: den sogenannten Vorhofohr-Okkluder. Dieses Drahtgeflecht in Schirmchenform wird von der Leiste aus per Katheter über die Blutgefäße in das Vorhofohr geschoben und dort entfaltet. Gerinnsel können so nicht mehr in den Kreislauf gelangen. Die korrekte Lage des Implantats wird mit Ultraschall und Röntgen überprüft. Insgesamt dauert der Eingriff etwa eine Stunde. Die Kassen übernehmen die Kosten für den Eingriff. ■



VERSCHLUSS
Ein winziger Schirm in der Herzvorkammer verhindert, dass ein Gerinnsel in den Blutkreislauf gelangen kann und ein Gefäß im Gehirn verstopft